

Das Herbarium von Dr. Franz Blaschke (1916 - 2005):

Eine europäische Orchideensammlung neu in Münster (MSTR)

Bernd Tenbergen & Maren Smiatek, Münster

Einleitung

Am 28.11.2012 sowie am 27.04.2013 erhielt das Herbarium im LWL-Museum für Naturkunde in Münster (MSTR) aus einem Nachlass in Witten die Pflanzensammlung von Dr. Franz Edgar Blaschke (1916-2005). Das Herbarium umfasst 556 Belege, davon 529 Orchideenfunde, und ging als Schenkung an das Naturkundemuseum in Münster über. Das Herbarium enthält Orchideen-Aufsammlungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowie Funde von Franz Blaschke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Deutschland, Lettland, Italien, Frankreich und Griechenland sowie einigen weiteren europäischen Ländern. Bei den deutschen Belegen handelt es sich vor allem um Aufsammlungen aus Süddeutschland (z.B. Baden). Nur wenige Herbarbelege stammen, obwohl Franz Blaschke lange in Witten lebte, aus dem nordwestdeutschen Raum. Der für das Herbarium Münster bedeutende Neuzugang befindet sich in einem für sein Alter guten, teils sogar sehr guten Zustand. Der größte Teil der Belege ist gut dokumentiert.

Biographisches

Franz Edgar Blaschke wurde am 26. April 1916 in Nischni-Nowgorod (von 1932 bis 1990 Gorki) geboren, wo sein Vater Direktor der Maschinenfabrik Felser war. Nachdem Franz bereits im Alter von drei Jahren seine Mutter verloren hatte, verbrachte er seine Schulzeit in Riga. Dort besuchte er auch die Börsen-Kommerzschule, ein weit über die Hauptstadt Lettlands hinaus bekanntes Gymnasium. 1933 legte er dort sein Abitur ab. Während seiner Schulzeit begann Franz Blaschke an der lettischen Ostseeküste bei Riga sowie in den nahegelegenen Mooren Pflanzen zu sammeln und zu herbarisieren. Nach seinem Wehrdienst in der lettischen Armee studierte Franz Blaschke Chemie am Herder-Institut in Riga, der einzigen Hochschule in Lettland. Mit einem Stipendium der „Deutschen Volksgemeinschaft in Lettland“ setzte er nach dem frühen Tod seines Vaters (1934) im Jahr 1936 sein Studium an der Hochschule in Stuttgart fort. Im Alter von 23 Jahren promo-

vierte Franz Blaschke im Herbst 1939 in Stuttgart bei Prof. Dr. Fricke mit einer Arbeit über Cadmium-Eisen-Spinelle zum Dr.-Ing. „mit Auszeichnung“. Franz Blaschke arbeitete als Assistent bei Günter Victor Schulz (1905-1999) am Staudinger'schen Institut für Makromolekulare Chemie in Freiburg. „Seine Arbeiten über die Kinetik von Polymerisations-Reaktionen führten 1941 zu der bekannten Gleichung zum Berechnen der Viskositätszahlen für sehr kleine Konzentrationen, die heute als „Schulz-Blaschke-Gleichung“ in den Lehrbüchern steht“ (aus: Laudatio Blaschke, 2005 unveröffentl.).



Abb. 1: Franz Blaschke (1916-2005) (Foto: Privatbesitz Heidi Blaschke)

Ab 1946 konnte Franz Blaschke, der nach Kriegsende einige Monate in US-Gefangenschaft in Frankreich war, seine berufliche Tätigkeit als Chemiker wieder aufnehmen. Zunächst arbeitete er bei den Imhausen Werken in Witten. Diese Firma wurde später von Dynamit Nobel übernommen und Dr. Blaschke wurde Chef der Polymer-Forschung in Troisdorf.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit pflegte Franz Blaschke sehr intensiv und mit wissenschaftlicher Akribie sein Hobby der europäischen Orchideenkunde. So stand er auch im regen Austausch mit anderen Botanikern, von denen er z.T. Belege als Doubletten erhielt.

Einen engen Kontakt pflegte Franz Blaschke z. B. mit dem Sammler Dr. Wolfgang Wiefelspütz aus Iserlohn (Westfalen). In einem in Wuppertal erschienenen Artikel „Über einige *Dactylorhiza*-Sippen in Großbritannien und Irland“ von Wiefelspütz wird erwähnt, dass dieser auf einigen Exkursionen von Blaschke begleitet und unterstützt wurde (vgl. WIEFELSPÜTZ 1976). Wie aus einigen kommentierten Belegen aus Blaschkes Herbarium hervorgeht, betrachtete dieser Wiefelspütz sowie auch die Bestimmungsangaben anderer Floristen, so z.B. des bekannten bayrischen Pflanzensammlers Wilhelm Freiberg (1879-1967), hin und wieder recht kritisch.

Franz Blaschke lebte nach Beendigung seiner beruflichen Tätigkeit weiter in Witten und beschäftigte sich von dort aus nach wie vor mit den heimischen Orchideen, ohne jedoch viel dazu zu publizieren. Er verstarb am 25.11.2005 in Witten.

Orchideen im Herbarium Blaschke

Bei dem Herbarium Blaschkes handelt es sich um eine geordnete und gut dokumentierte Sammlung, die aus vier Faszikeln sowie einer gefüllten Pflanzenpresse besteht. Vor allem bei den Etiketten in den Faszikeln gab sich Blaschke viel Mühe, indem er diese mit Schreibmaschine schrieb und für jede Pflanze eine eigene Nummer vergab. Zudem beinhalten die Etiketten sehr gute und ausführliche Beschreibungen zu den von ihm gesammelten Pflanzen (siehe hierzu auch Abb. 2). Bei vielen Exemplaren hat er zusätzlich für die spätere Erkennung einzelne Labella (Lippen), d.h. die besonders markant ausgebildeten hinteren Perigonblätter der inneren Blütenhülle (Perianth) der Orchideen, als Detail aufgeklebt (siehe auch Abb. 4).

Der erste eigene Orchideenfund ist mit dem Datum 24. Juni 1930 datiert. Es handelt sich um *Herminium monorchis* (L.) R. Br. [MSTR: 97647], gefunden bei Riga in Lettland. Vom 2. und 4. Juli sind *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br. [MSTR: 97594] und *Epipactis atrorubens* (Hoffm.) Besser (syn. *Epipactis rubiginosa*) [MSTR: 97695] belegt, die aus den Regionen Lettland-Semgallen (bei Kemmern) bzw. Lettland-Livland (am Riga-Strand) stammen. Weitere frühe Orchideenfunde im Herbarium Blaschke sind mit dem Datum 2. August 1930 datiert. Es handelt sich um *Epipactis helleborine* subsp. *Helleborine* (syn. *Epipactis latifolia* (L.) All.) [MSTR: 97706], *Epipactis palustris* (L.) Crantz [MSTR: 97682, 97684] und *Liparis loeselii* (L.) Rich. [MSTR: 97759], gefunden im Sommer 1930 in den bereits genannten Regionen am Kanjeris-See bzw. bei Kemmern.

Die Abbildung 2 zeigt ein maschinengeschriebenes Etikett aus der Sammlung Blaschke, Abbildung 3 ein weiteres typisches Etikett mit handschriftlichen Anmerkungen aus der Sammlung Blaschke.

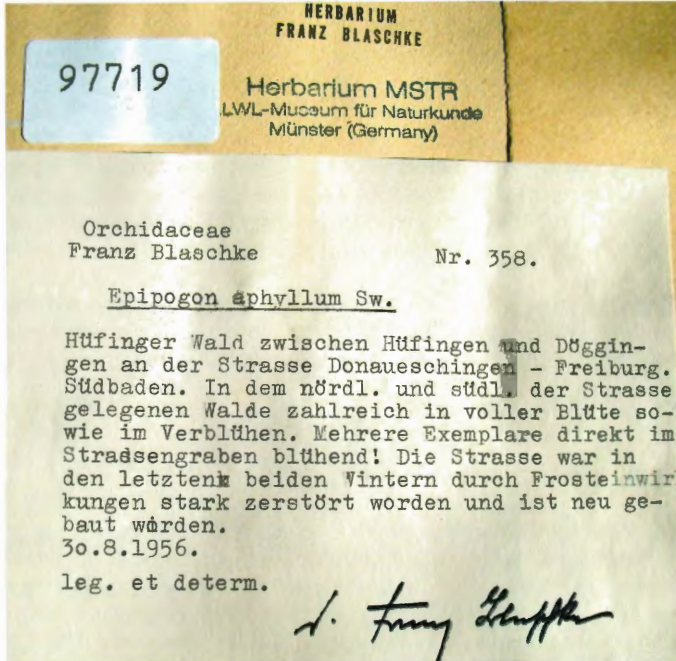


Abb. 2: Typisches maschinengeschriebenes Etikett aus dem Jahr 1956 von Franz Blaschke (Foto: Bernd Tenbergen, 2013)

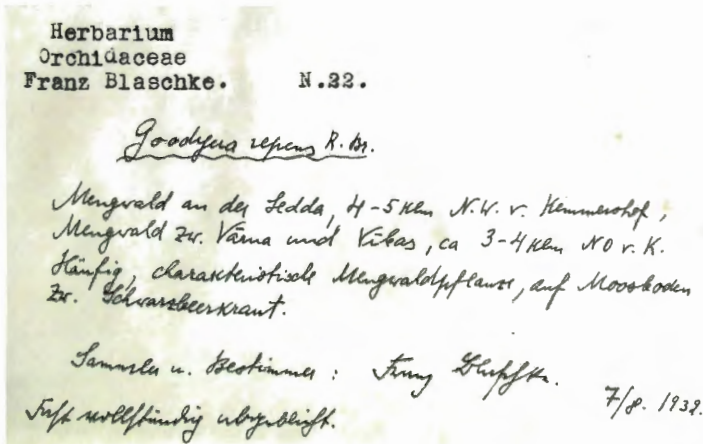


Abb. 3: Handschriftliches Etikett vom 7. August 1932 (Lettland) von Franz Blaschke (Foto: Bernd Tenbergen, 2013)

Schon früh erhielt Franz Blaschke auch Belege anderer Orchideensammler, so z.B. *Goodyera repens* (L.) R.Br. von Hübschmann aus dem Jahr 1929 [MSTR: 97741] und *Epipactis atrorubens* (Hoffm.) Besser [MSTR: 97694] aus dem Jahr 1930. Zahlreiche weitere ältere Belege stammen aus der Zeit zwischen 1903 und 1909 von anderen Sammlern [z.B. MSTR: 97750 *Hammarbya paludosa* (L.) Kuntze, leg. Ernst Werner, 1908].

Ab Juli 1941 intensivierte Franz Blaschke seine eigene Sammeltätigkeit im südlichen Deutschland. Freiburg und das Gebiet des Kaiserstuhls waren seine bevorzugten Sammelgebiete. Hinzu kamen Aufenthalte und damit Aufsammlungen aus dem Salzkammergut in der Steiermark (Österreich). Besonders in den Jahren 1954 und 1955 erhielt Franz Blaschke zahlreiche Orchideenaufsammlungen von Wilhelm Freiberg (1879-1967) aus Bayern.

Ab 1955 finden sich vor allem Funde aus den Alpen, Italien und Frankreich in seiner Sammlung. Mit dem Jahr 1960 endet zunächst abrupt die Sammlungstätigkeit von Franz Blaschke. Auf einer Reise nach Italien sammelte er u.a. im Juni 1960 am Gardasee noch zahlreiche Arten (z.B. *Orchis coriophora* L. [MSTR: 97486], *Dactylorhiza traunsteineri* (Saut. ex Rchb.) Soó [MSTR 97575], *Gymnadenia odoratissima* (L.) Rich. [MSTR: 97597], *Orchis spitzelii* W. D. J. Koch [MSTR: 97527], *Serapias vomeracea* Briq. [MSTR: 97444] und *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich. [MSTR: 97468]. Einige Belege stammen von der Rückreise, bei der er noch einmal am 14. Juni 1960 am Kaiserstuhl Station machte [MSTR 97710: *Cephalanthera rubra* (L.) Rich., MSTR 97713: *Limodorum abortivum* (L.) Sw.]. Am 17. Juni 1960 hielt sich Franz Blaschke noch einmal in Lothringen auf. Mit dem Fund von *Ophrys apifera* bei Montauville [MSTR 97428] endete zunächst seine Sammeltätigkeit und er widmete sich einige Jahre der Auswertung seiner Untersuchungen (siehe hierzu auch BLASCHKE. 1964, WIEFELSPÜTZ 1976).

Im April 2013 erhielt das LWL-Museum für Naturkunde 78 weitere, jedoch nicht aufgearbeitete Orchideen-Aufsammlungen. Sie stammten aus den Jahren 1964 und 1965 und weisen Fundorte in Italien (z.B. Sizilien) und Griechenland auf.

Weitere Sammler im Herbarium

Im Herbarium Franz Blaschke befinden sich auch zahlreiche Aufsammlungen befreundeter Sammler sowie Tauschobjekte aus älteren Sammlungen und Exsikkaten-Werken (siehe hierzu auch Tab. 1).

Weitere Arten im Herbarium

Die Anzahl weiterer Herbarbelege ist vergleichsweise gering und stammt vorwiegend aus der Gegend um Riga in Lettland. Folgende Arten wurden

von Franz Blaschke als Schüler in den Mooren und Heidegebieten zwischen Schmarden und Kemmern (Lettland) im Sommer 1930 herbarisiert:

<i>Allium schoenoprasum</i> L.	<i>Orthilia secunda</i> (L.) House
<i>Betula nana</i> L.	<i>Parnassia palustris</i> L.
<i>Centaurium littorale</i> (Turner) Gilms.	<i>Polemonium caeruleum</i> L.
<i>Chamaedaphne calyculata</i> (L.) Moench	<i>Pyrola minor</i> L.
<i>Drosera longifolia</i> L.	<i>Pyrola rotundifolia</i> L.
<i>Drosera rotundifolia</i> L.	<i>Ranunculus lingua</i> L.
<i>Euphorbia helioscopia</i> L.	<i>Scheuchzeria palustris</i> L.
<i>Myrica gale</i> L.	<i>Triglochin maritimum</i> L.
<i>Ononis arvensis</i> L.	<i>Vicia tetrasperma</i> (L.) Schreb.

Um 1940 sowie 1960 sammelte Franz Blaschke in den Alpen noch einige Enziane (*Gentiana spec.*) sowie Edelweiß (*Leontopodium nivale* (Ten.) Huet ex Hand.-Mazz.).

Tab. 1: Weitere Sammler im Herbarium Franz Blaschke mit jeweils einer Art und Fundortangabe

Name	Art	Fundort/Region/Land	Datum	Nr. MSTR
Baenitz, C. G.	<i>Gymnadenia cucullata</i> Rich. (= <i>Neottianthe cucullata</i> (L.) Schltr.)	Flora Prussica orient. Königsberg. Im Walde bei Grenz. (heute: Russland, Kaliningrad)	09.08.1890	97608
Baur, W.	<i>Epipogium aphyllum</i> Sw.	Mutten (Schweiz)	08.1861	97720
Brunenniens, L.	<i>Epipactis rubiginosa</i> Gaudin.	Riga (Lettland)	10.7.1924	97685
Freiberg, W.	<i>Orchis paluster</i> Jasq.	an der Bahnlinie Lands- hut - Plattling (Bayern)	20.06.1955	97521
Khek, E. J.	<i>Spiranthes aestivalis</i> Rich.	Windischgarsten (Österreich)	08.1900	97732
Kupffer, K. R.	<i>Gymnadenia odoratissima</i> (L.) Rich.	Kreis Harrien, Moorwiesen nördlich vom Gutshofe Nurms (Estland)	17.07.1911	97603
Veidenbergs, A.	<i>Platanthera bifolia</i> (L.) Rich.	Zemgale, Serngallen (Lettland)	26.06.1932	97634
Vulpus, F. W.	<i>Chamorchis alpina</i> (L.) Rich.	Graubünden (Schweiz)	10.08.1894	97642
Wiefelspütz, W.	<i>Ophrys exaltata</i> Ten.	Monte Argentario, bei (Italien)	04.1956	97401



Abb. 4: *Orchis maculata* L. nach aktueller Terminologie *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó, ein Beleg, der zur besseren Erkennung von Franz Blaschke mit einer Blütenübersicht versehen wurde (Foto: M. Smiatek, 2013).

Zusammenfassung

Das gut erhaltene Herbarium von Franz Blaschke (1916- 2005), das im Jahr 2012 und 2013 aus einem Nachlass in das Herbarium MSTR des LWL-Museums für Naturkunde in Münster kam und somit seiner Vernichtung entging, umfasst 556 Belege, davon 29 Orchidaceen-Funde aus Deutschland und zahlreichen weiteren mitteleuropäischen und baltischen Ländern. Die Belege stammen aus der Zeit zwischen 1854 und 1965, wobei die meisten Pflanzen zwischen 1930 und 1965 von Franz Blaschke selbst gesammelt wurden. Die Sammlung, die bereits einer Schnellinventarisierung unterzogen wurde, stellt eine wichtige Ergänzung des bestehenden Herbariums dar und steht nun Bearbeitern für weitergehende Untersuchungen zur Verfügung.

Danksagung

Herrn Westphal und Herrn Margenburg vom Arbeitskreis Heimischer Orchideen danken wir für die Übergabe des Herbariums und die Durchsicht der Belege. Frau Heidi Blaschke danken wir sehr für die biographischen Angaben und die Regelung des Nachlasses. Maren Smiatek und Anja Stoldt inventarisierten und bearbeiteten den Neuzugang und montierten fachgerecht die Belege.

Literatur:

BLASCHKE, F. (1964): Über *Ophrys*-Bastarde. Mit einer Beschreibung von x *Ophrys montenachii*, einer neuen Form der natürlichen Kreuzung von *Ophrys apifera* und *fuciflora*. In: Hans Sundermann (Hrsg.), Probleme der Orchideengattung *Ophrys*, Jahresberichte des naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **19**: 25-30, Wuppertal. - WIEFELSPÜTZ, W. (1976): Über einige *Dactylorhiza*-Sippen in Großbritannien und Irland. In: Karlheinz Senghas und Hans Sundermann (Hrsg.), Die Orchideen der Randgebiete des europäischen Florenbereiches. Jahresberichte des naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal. **29**: 41 - 51, Wuppertal.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Bernd Tenbergen und Maren Smiatek
LWL-Museum für Naturkunde
Sentruper Str. 285
48161 Münster

mail: bernd.tenbergen@lwl.org
mail: Maren@Smiatek.name